



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz-Nachtigall

Spee, Friedrich von

Münster, 1841

Christnächliche Ecloga oder Hirtengespräch, darin zween Hirten, Damon und Halton, das Christkindlein besucht haben und, gegen ihm mit Liebe befangen, auch ihren Brand entdecken.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43834

Christnächliche Ecloga oder Hirtengespräch,
 darin zween Hirten, Damon und Halton,
 das Christkindlein besucht haben und, gegen
 ihm mit Liebe befangen, auch ihren Brand
 entdecken.

Damon.

Ach, Halton, lieber Halton mein
 Wen (1) Schatz ha'n wir gefunden!
 Wen Schatz im hohlen Krippelein,
 In Windlein eingewunden!
 O Gott, wie schönes Kindelein,
 Wie güldengelb an Haaren!
 Wie perlenweiß an Neugelein!
 Kein' Jung' mag's offenbaren.

Halton.

Ach, Damon, liebster Damon mein!
 Als wir den Schatz gefunden,
 Den Schatz in hohlem Krippelein
 In Windlein eingewunden,
 Das Kleinlein ich in Armen band,
 Wollt' ihm die Wänglein küssen;
 Da neket' ich die Wieg' zu Hand
 Mit zarten Augenflüssen.

Damon.

Auch ich als ihm wollt' pressen ein
 Auf seine Purpurwangen

Ein dreifach dupples Mündelein,
 Mir Zäh'r von Augen sprangen;
 Doch ließ ich nit mich schrecken ab
 Mit feinen Augensflüssen;
 Ja, mehr ich ihm der Bäcklein (2) gab
 Und mehr und mehr thät küssen.

Halton.

Auch ich nit hab' mich treiben la'n
 Von seinen Wänglein beiden,
 Ich satt ließ meine Lefzen gahn,
 Alldort in Rosenweiden.
 So frisch die saugend' Lämmerlein
 Noch nie zu'n Brüsten sprangen,
 Als (3) liesen frisch die Lefzen mein
 Zur Weid' auf seinen Wangen.

Damon.

Ach, Halton! als ich immerdar
 Das Kind wollt' lieblich pressen
 Und ihm die Wänglein also gar
 Mit Bäcklein ab wollt' messen,
 Es gleich mit süßem Honigmund,
 O weh, was freundlich' Possen!
 Mich hat mit süßem Pfeil verwund't,
 Mit süßem Pfeil durchschossen.

Halton.

Ach, Damon! als auch ebenfalls
 Das Kleinlein ich thät fassen
 Und ihm von Augen, Stirn' und Hals
 Der Bäcklein satt wollt' prassen,

Es mir mit gleichem Herzenfeu'r
 Thät Mark und Bein verletzen;
 Dem Brand nun find' ich keine Steu'r (4)
 An keinen Ort- und Plätzen.

Damon.

Ihr Hirten auf gemeinem Feld!
 Sollt' jemand Feu'r begehren,
 Nur mir es gleich werd' angemeld't,
 Will ihm dann g'nug bescheren;
 Des Feu'rs ich g'nug im Busen trag',
 Und lebt's (5) in rothen Kohlen,
 Wer sein bedarf, nur's fecklich sag',
 Mag's hie zur Nothdurft holen.

Hakon.

Ihr Hirten! sollt auch jemand sein,
 So reinen Born (6) käm' suchen,
 Weist ihn gerad zur Hütten mein
 An jener grüner Buchen;
 Als bald ich ihm dann geben will
 Born über Born zu niesen, (7)
 So stündlich mir in aller Still
 Von Augen ab kommt fliesen.

Damon.

Das Feu'r in meinem Herzen süß,
 Das Feu'r in Mark und Beinen,
 Wollt' Gott, mich's ewig quälen müß'
 Mit seinen süßen Peinen;
 Ganz wohl mir ist bei solcher Pein,
 Bei süßem Brand und Wunden,

So mir gemacht das Kindelein,
Im Kripplein eingebunden.

Halton,

Die Flüß von meinen Augen beid',
Die heißend' Wasserstrahlen,
Auch kränken mich mit süßem Leid,
Mit sanft- und süßen Qualen;
Wollt' Gott, auch blieben s' allemal (8)
In stetem Lauf und Rinnen;
Ganz wohl mir ist bei solcher Qual,
Bei feuchtem Hirn und Sinnen.

Damon,

O Gott, wie schönes Kindelein!
Ich sein werd' nie vergessen,
Ich stets werd' in Verlangen sein;
Wer liebt, mag's mir ermessen.
Nach ihm nun werd' ich seufzen stet,
Wann früh die Sonn' sich hebet,
Auch wann sie spät zu Gnaden geht
Und müd' in Westen schwebet.

Halton.

O Gott, wie schönes Kindelein!
Nach ihm ich werd' verlangen,
Wann Mon und alle Sternen rein
Auf runden Wiesen prangen;
Nach ihm ich werd', mit Lieb' verwund't,
Beid' Arm und Herz erstrecken,
Wann zeitlich (9) auch die Rosenstund'
Den Tag uns an kommt stecken. (10)

Damon.

Von ihm bei meiner weisen Heerd,
 Bei meinen Schaf- und Geißen
 Ich oft und oft nun spielen werd'
 Und manche Saiten schleifen;
 Mit Saiten will ich kleiden an
 Die Leiren, Harf' und Geigen
 Und ihm zu Lieb' auf grünem Plan
 Der Stücklein viel noch zeigen.

Halton.

Auch ich zu Lieb dem Gotteskind
 Will oft auf runden Pfeifen
 Mit süßem Blasen manchen Wind
 Zu runden Liedlein schleifen;
 Der Pfeifen ich noch sieben hab'
 Von lauter Horn und Beinen,
 Ein Hirt sie mir zur Lezen (11) gab,
 Und, wahrlich, weichen s' keinen.

Damon.

Wann dann die Geißen steigen an
 Zu'n Felsen hoch und Hausen
 Und weiches Laub, so für thut gahn, (11)
 Von zarten Stauden raufen,
 Will nur von Jesu spielen dar,
 So werd' ich s' wunder locken,
 Und werden s' klimmen ohn' Gefahr
 Auf ihren hörnen Socken.

Halton.

Wann dann die Schäflein ebenfalls
 Den flachen Grund bescheren (13)
 Or (14) jenseit eines hohlen Thals
 Gahn weiden in der Ferren, (15)
 Will auch von Jesu spielen ich,
 Will nur von ihm erklingen,
 So werden s' gleich versammeln sich
 Und mir zu'n Händen springen.

Damon.

Wann auch zur heißen Sommerzeit,
 Begrillt mit Hirnenmücken,
 Die Böck' in stolzem Stirnenstreit
 Mit Köpfen sammen rücken,
 Will ich von ihm noch spielen auf,
 Mit werden s' weiter zörnen;
 Ich weiß, dann geben s' besser Kauf,
 Der Streit fällt ab von Hörnen.

Halton.

Wann auch der Böswicht ungeheu'r
 Sollt' je zu'n Weiden kommen,
 Die Schäflein mir zu machen theu'r
 Und kürzen mir die Summen,
 Von Jesu will ich spielen schnell,
 Der Schalk wird's lassen bleiben;
 Und ob noch Hund noch Hündlein bell',
 Will ihn doch g'nugsam treiben.

Damon.

Wann auch dann je zumal
 Die warme Wolken brommen,

Und rother Blitz und Donnerstrahl
 Gen uns mit Kräften kommen,
 Von Jesu will ich spielen gleich,
 Die Schäflein ihm befehlen,
 So werd' ich ihrer nach dem Streich
 Wohl eben viel noch zählen.

Halton.

Wann auch die Schäflein übel auf
 Sich jemal sollten legen
 Und auf dem Feld mit hohlem Bauch
 Der Weid' noch Brunnen pflegen,
 Will ich von Jesu spielen an,
 Bald werden s' wieder grasen,
 Bald wieder weidlich (16) scheren gahn
 Auf blumenreichen Wäsen.

Damon.

Von Jesu will ich überall
 In Feld und Wälden singen,
 Von ihm soll Schall und Widerschall
 In Luft und Klusten ringen.
 Doch, Halton, schau'! dann meine Reim'
 Zusammt dem Tag' ermatten;
 Laßt (17) unser' Heerd' nun führen heim
 Und ihr die Ruh' gestatten.

Halton.

Ja, Damon, schau'! dann meine Reim'
 Schon auch es mir versagen;
 Drum, so nur du willst treiben heim,
 Nit muß es mir mißhagen.

Auf, auf, ihr meine lautbar' Hund'!
 Die Schaf' thut sammen bellen
 Und allgemach bei guter Stund'
 Begleitet sie zu'n Ställen.

-
1. welchen. 2. Küsse. 3. wie. Sinn: So frisch sprangen noch nie die Lämmerlein zu den Brüsten, wie frisch meine Lefzen zur Weide — liefen. 4. Ich kann dem Brande nicht steuern. 5. Es lebt. 6. quellendes Wasser. 7. genießen. 8. Wollte Gott, daß sie auch blieben etc. 9. zeitig, früh. 10. Sinn: Wann früh die Morgenröthe kommt, uns den Tag anzustecken. 11. Ergözung, Scheidetrunk. Zur Lefzen geben heißt im Nhd.: als Trinkgeld geben. 12. welches hervorbricht. 13. abscheren, abweiden. 14. oder. 15. in der Ferne. 16. tüchtig. 17. Laßt uns.
-